

machen, *wie* wir jetzt in den Genossenschaften ökonomisch besser vorankommen, z. B. durch zusätzliche Kälbermast. Alle Möglichkeiten sollten ausgenutzt werden, um in den Ställen der einzelnen Genossenschaften zusätzlich 100-kg-Kälber zu mästen. Das trifft auch zu für die Genossenschaften von Typ I, die genossenschaftliche Viehhaltung aufbauen wollen. Oder nehmen wir die Schweineschnellmast, wo wir darauf achten müssen, daß wir zur Beifütterung solche im Bezirk erzeugten Dinge wie Fischsilage nutzen und durch das tierische Eiweiß schnell die Gewichtszunahme steigern.

Wir denken auch, daß man das Prinzip der materiellen Interessiertheit besser durchsetzen soll. Deshalb geben wir die Empfehlung, daß die Abteilung Landwirtschaft der Bezirksleitung nach der Bezirksdelegiertenkonferenz eine Beratung mit LPG-Vorsitzenden durchführt, wo wir einen Vorschlag unterbreiten möchten, der das Ziel hat, die Ferkelaufzucht zu verbessern. Wir stellen uns das so vor, daß für Haltung und Pflege

der Sauen keine Arbeitseinheiten mehr gezahlt werden, sondern folgendermaßen verrechnet wird: Vom 1. bis zum 3. Ferkel 0,6 Arbeitseinheiten, bis zum 8. Ferkel 1,8 Arbeitseinheiten und für jedes 10. Ferkel 2,5 Arbeitseinheiten, daß bei 600 Gramm täglicher Gewichtszunahme pro Mastschwein bei einem dz Zuwachs 1,8 Arbeitseinheiten gezahlt werden und bei 1200 g täglichen Zuwachses 3,5 Arbeitseinheiten. Dadurch geben wir unseren Genossenschaftsbauern einen materiellen Anreiz für die schnellere Erhöhung ihrer genossenschaftlichen Produktion.

Ich wollte hier an einigen Beispielen zeigen, wie wir arbeiten müssen, damit unter Führung unserer Partei die Initiative zur schöpferischen Mitarbeit bei unseren Genossenschaftsbauern geweckt wird und sie alle entsprechend ihren Kenntnissen und Fähigkeiten einbezogen werden. Damit wird es uns schnell gelingen, unsere Genossenschaften vom Typ I zu festigen und alle Genossenschaften unseres Bezirkes rentabel zu machen.

Die besten Fachkräfte in die LPG-Vorstände

Mit dem Zusammenschluß aller Bauern in LPG sind auch im MTS-Bereich Wolfshagen, Kreis Perleberg, wie überall in unserer Republik, die Voraussetzungen* für eine rasche Steigerung der Marktproduktion, die Vermehrung der Viehbestände und für höhere Hektarerträge gegeben.

Schon in diesem Jahr müssen wir unter Beweis stellen, daß im vollgenossenschaftlichen Dorf die Marktproduktion schneller steigt, der Tisch der Werktätigen reicher gedeckt und das Leben der Bauern leichter, schöner und kulturvoller wird.

Ich möchte mich heute vor allem mit einer wichtigen Seite der Erziehung zum genossenschaftlichen Denken und Handeln beschäftigen, mit den Beziehungen der Menschen zueinander, der Überwindung des individuellen Denkens und der

Notwendigkeit, die Erfahrungen und Kenntnisse des einzelnen für alle nutzbar zu machen.

Eine große Reserve zur Steigerung der Produktion liegt in der richtigen Ausnutzung der guten fachlichen Kenntnisse und organisatorischen Fähigkeiten der besten Mittelbauern wie auch der ehemaligen Großbauern, die neu in die Genossenschaft gekommen sind. Dazu ist es aber notwendig, diesen Bauern auch entsprechende Verantwortung und Funktionen zu übertragen. Da stoßen wir aber oftmals auf den Widerstand der „Alten“.

Ich möchte das am Beispiel der LPG „Goldene Ähre“ in Krampfer zeigen. In diese LPG vom Typ III traten in den Märztagen 36 Bauern ein. Sie hat somit jetzt 84 Mitglieder, die 737 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche bewirtschaften.

Mit dem Eintritt dieser Bauern stand